

# Johannes Klais, Bonn a. Rh.

∴ Orgelbau-Anstalt ∴



Orgel mit 40 klingenden Stimmen  
und elektrischem Gebläseantrieb in der St. Remigiuskirche zu Bonn.

Kunstfreunde dürfte es interessieren, daß die Orgel in ihrer früheren Verfassung von 1781 bis 1792 von **Beethoven** häufig benutzt worden ist. Bei der Restaurierung des Gehäuses wurde der alte Spielschrank herausgenommen und dem Bonner Beethoven-Museum (Geburts-  
haus Beethovens in der Bonn-  
gasse) einverleibt.

Erbaut 1904.

Opus 297.

❑ ❑	<b>Disposition der Orgel „Opus 297“</b> Erbaut 1904.	❑ ❑
❑ ❑		❑ ❑

### Drei Manuale und Pedal.

I Manual, 56 Tasten, 68 Töne  
 II. Manual, 56 Tasten, 56 Töne  
 III. Manual, 56 Tasten, 68 Töne (Schwellwerk)  
 Pedal, 30 Tasten, 30 Töne

#### I. Manual:

1. Principal 16' im Prospect
2. Bordun 16'
3. Principal 8'
4. Gamba 8'
5. Gemshorn 8'
6. Flauto-major 8'
7. Gedeckt 8'
8. Trompete 8'
9. Octave 4'
10. Hohlflöte 4'
11. Rauschquinte 2 fach
12. Mixtur 4—5 fach

#### II. Manual:

13. Lieblich-Gedeckt 16'
14. Geigen-Principal 8'
15. Salicional 8'
16. Dolce 8'
17. Flauto-amabile 8'
18. Klarinette 8'
19. Fugara 4'
20. Rohrflöte 4'
21. Flautino 2'
22. Cornett 4 fach

#### III. Manual:

(Schwellwerk)

23. Quintatön 16'
24. Principal-amabile 8'
25. Viola 8'

26. Aeoline 8'
27. Vox cölestis 8'
28. Bordunalflöte 8'
29. Oboe 8'
30. Hochdruck-Horn 8'
31. Flauto-traverso 4'
32. Harmonia-ätherea 3—4 fach

#### Pedal:

33. Principalbaß 16'
34. Violon 16'
35. Salicetbaß 16'
36. Subbaß 16'
37. Posaune 16'
38. Quintbaß 10<sup>2</sup>/<sub>3</sub>'
39. Octavbaß 8'
40. Violoncello 8'

#### Koppeln:

41. Manualkoppel II an I
42. Manualkoppel III an I
43. Manualkoppel III an II
44. Suboctavkoppel II an I
45. Superoctavkoppel III an I
46. Superoctavkoppel in I
47. Pedalkoppel I
48. Pedalkoppel II
49. Pedalkoppel III
50. Pedalctavkoppel
51. Melodiekoppel I an II

#### Spielhilfen:

52. Druckknopf für Auslösung
53. " " Tutti
54. " " Forte
55. " " Mezzoforte
56. " " Piano
57. " " Pianissimo
58. " " Flötenchor
59. " " Gambenchor
60. " " Rohrwerkchor
61. " " Registratur I
62. " " Registratur II
63. " " Registerschweller
64. " " Piano im Pedal
65. " " Mezzoforte im Pedal
66. " " Auslösung
67. " " Rohrwerke ab
68. " " Octavkoppeln ab
69. " " Manual 16' ab
70. " " Hochdruck ab
71. " " Auslöser
72. Windanzeiger
- 73—78. Vorbereitung und Einschaltung für drei absolut freie Combinationen
79. Walze für Register-Crescendo
80. Balanciertritt — Jalousieschweller
81. Pedal: Einschalter für Registr. I
82. Pedal: Einschalter für Registr. II
83. Pedal: Einschalter für Registerschweller
84. Handhebel u. Anzeiger f. Registerschweller
85. Handhebel u. Anzeiger f. Jalousieschweller

❑ ❑		❑ ❑
-----	--	-----



Am 26. Januar 1905 erfolgte die Revision des Werkes durch den hochwürdigen Herrn Domkapellmeister Monsignore Carl Cohen aus Köln. Das glänzende und für den Erbauer schmeichelhafte Revisionsprotokoll hebt besonders hervor:

die starke, brillante, frische, tiefgesättigte Klangfarbe des vollen Werkes;  
das wohlgetroffene Klangverhältnis und die schön bemessene Abstufung im Toncharakter der einzelnen Manuale;

die klar ausgeprägte und ebenmäßig durchgeführte Klangfarbe der einzelnen Register;

die überaus leichte Spielart der Klaviere und musterhafte Tastenrepetition;

die präzise Tonansprache und geschmeidige Repetition, selbst der schweren Pedalstimmen, auch bei schnellen Passagen und reich figurierten Sätzen;

die praktische, lobwürdige innere und äußere Ausstattung des Spieltisches, sowie die Vollkommenheit der Spielhilfen;

das tadellose zur Verwendung gekommene Material bei sämtlichen Orgelteilen;

die exakte und gediegene Arbeit;

die vorzügliche Funktion des Gebläses und des elektrischen Motors;

die kunstgemäße Anlage des ganzen Werkes!

Eine zweite im Herbst 1909 auf Anregung des Erbauers durch den hochwürdigen Herrn Carl Wiltberger, Musiklehrer an den erzbischöflichen Konvikten in Bonn, vorgenommene Prüfung bezweckte hauptsächlich, festzustellen, wie sich die Orgel bewährt habe. Letzteres Revisionsprotokoll möge hier im Wortlaut folgen:

Bonn, den 1. November 1909.

Die Orgelbauanstalt Johannes Klais in Bonn stellte zu Beginn des Jahres 1905 in der Remigiuskirche zu Bonn ein größeres Orgelwerk auf. Zehn Monate nach der Aufstellung wurde das Werk von Herrn Domkapellmeister C. Cohen in Köln einer eingehenden Prüfung unterzogen, bei welcher der Unterzeichnete zugegen war. Der Revisionsbericht stellte der genannten Firma **das günstigste Zeugnis aus**. Bei der kurze Zeit später stattfindenden **öffentlichen Vorführung** der Orgel durch Herrn Professor Franke in Köln, unter dessen Meisterhand die verschiedensten Klangmischungen und Feinheiten des Werkes zu Gehör kamen, war der Unterzeichnete ebenfalls zugegen und konnte sich der **allgemeinen Anerkennung**, die der Erbauer fand, ganz und gar anschließen.

Endlich hatte der Unterzeichnete Gelegenheit, an allen Sonntagen, an denen **akademischer Gottesdienst** gehalten wurde, das Werk zu hören, bisweilen auch selber zu spielen.

Stets fand er das **günstige Urteil der ersten Revision in vollstem Maße bestätigt**.

Auf besonderen Wunsch des Erbauers unterzog der Unterzeichnete am 29. Oktober 1909 das Werk einer nochmaligen Prüfung, deren Ergebnis im folgenden dargelegt ist:

**Das volle Werk hat einen gesunden, kräftigen, frischen Klang; jedes einzelne Manual stellt eine Orgel für sich dar, die Abstufung der einzelnen Manuale bezüglich der Tonstärke und des Klangcharakters ist vorzüglich.**

Die Prüfung der einzelnen Register und Töne ergab **prompte Ansprache** — auch bei schnellen Tonläufen und rasch nacheinander angeschlagenen Akkorden — **gleichmäßige Intonation und Klangstärke, charakteristische Klangfärbung, leichte, elegante Spielart**. Es wurden die **verschiedensten Registermischungen** vorgenommen, wobei Tonwirkungen von **überraschender Schönheit** zu Gehör kamen.

Als Windlade ist die **pneumatische Kegellade** angewandt, die sich bekanntlich als sehr **zuverlässig und dauerhaft** bewährt hat.

Die Probe auf die Leistungen **des Gebläses** — bei vollgriffigen Akkorden, sowie bei mit der rechten Hand angehaltenen Akkorden, wobei die linke Hand schnelle Tonläufe spielt — lieferte ein **sehr gutes Resultat**.

Eine Besichtigung des **Innern der Orgel** ergab praktisch angelegte Stimmgänge, die es ermöglichen, bequem zu allen Teilen zu gelangen.

Das verwendete Material ist **tadellos**, die Art der Ausführung elegant, **sauber und solide**. Von der großen **Gewissenhaftigkeit**, die von der Firma J. Klais bezüglich der Auswahl und Verarbeitung des Materials sowie der Kontrolle der Arbeit beobachtet wird, hat sich der Unterzeichnete in den letzten Jahren durch wiederholte Besichtigung der Fabrikräume überzeugen können.

**Die Orgel der Remigiuskirche in Bonn, die augenblicklich ungefähr fünf Jahre im Gebrauch ist, hat sich in dieser Zeit in vollstem Maße bewährt.**

C. Wiltberger,

Lehrer des kirchl. Gesanges an den Erzbischöfl. Theologenkonvikten, Bonn.

